

Vorstellung von 17 EIP-Projekten in Schleswig-Holstein – Teil 14

Optimiertes Weidemanagement – smart grazing

Die Futtergrundlage in der Milch-erzeugung hat sich in Schleswig-Holstein wie bundesweit in den vergangenen Jahrzehnten stark gewandelt. Die Weidehaltung des Milchviehs wurde zunehmend durch intensive Stallhaltung mit Fütterung von Gras- und Mais-silage sowie Kraftfuttermitteln ersetzt. Als Konsequenz fehlt eine gut fundierte und wissenschaftlich abgesicherte Datengrundlage zur Beurteilung der Weideleistungen in Schleswig-Holstein. Die operationelle Gruppe „Optimiertes Weidemanagement – smart grazing“ hat sich zum Ziel gesetzt, diese Datenlücke zu schließen und bestehende Defizite an Weide-Know-how im Lande auszugleichen.

Unter der Leitung des Instituts für Grünland und Futterbau der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel besteht die operationelle Gruppe aus Landwirten, Vertretern der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, des Thünen-Instituts, Beratungsinstitutionen, Gräserzüchtern, Naturschutzverbänden und -institutionen und Landesbehörden (Llur). Um das Leistungspotenzial der Weide im Hinblick auf Ertrag und Futterqualität zu erfassen, werden in Zusammenarbeit mit sechs Praxisbetrieben, beginnend ab diesem Früh-



Abgesteckte Parzellen für die Durchführung der Ertragsbeprobung.

jahr, über die nächsten zwei Jahre intensive Messprogramme durchgeführt, um den täglichen Zuwachs an Biomasse zu erfassen. Zusätzlich werden Messungen auf den ökologisch wirtschaftenden Versuchsbetrieben des Thünen-Instituts und der Kieler Universität in Westerau und auf dem Lindhof durchgeführt. Um den Weidezuwachs unter verschiedenen Witterungs- und Umweltbedingungen abzubilden, befinden sich die Betriebe in den unterschiedlichen Landschaftsräumen Schleswig-Holsteins (siehe Abbildung). Weiterhin sind auf den Betrieben bereits Demonstrationsver-

suche angelegt, die zum Beispiel die Effekte der Kalkdüngung, der Nachsaat und des Striegels zeigen sollen.

Für die Ertragsmessungen werden die Grasbestände nach einem bestimmten Muster untersucht. Dabei werden abgesteckte Parzellen in vierwöchentlichem Abstand beprobt, sodass in einem Jahr sieben bis acht Beprobungen pro Parzelle durchgeführt werden. Die Beprobungsintensität entspricht somit der Nutzung einer intensiven Rotationsweide.

Neben den Ertragsbeprobungen und der Ermittlung der Futterqualität werden mit dem Bestandhöhenmesser (Platometer) Bestandhöhenmessungen durchgeführt. Diese werden in Beziehung zu den Ertragsdaten gesetzt, sodass angepasst für den jeweiligen Landschaftsraum/Bestandstyp eine Umrechnungsformel ermittelt werden kann. Mit dieser kann dann von der Bestandshöhe auf den Weideertrag geschlossen werden. Der Bestandshöhenmesser kann somit nicht nur in den intensiven Weideregionen wie zum Beispiel Irland genutzt werden, sondern zukünftig auch zu einer optimierten und effizienten Weidenutzung auf schleswig-holsteinischen Weidebetrieben Anwendung finden.

Abgesehen von den Ertrags- und Qualitätsmessungen werden zeitgleich die für das Graswachstum relevanten Standort- und Witterungsparameter auf den jeweiligen Weideflächen erfasst. Diese werden mit den Ertrags- und Futterqualitätsdaten verknüpft. Das hieraus entwickelte Vorhersage-

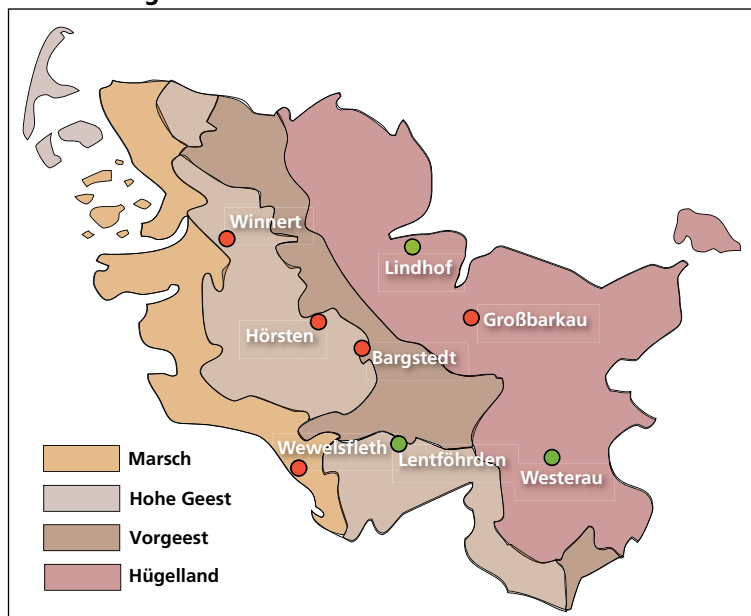
modell „smart grazing“ soll ähnlich der Reifeprüfung Grünland, zusammen mit den Witterungsdaten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) und einer entsprechenden Wettervorhersage, Informationen zu aktuellen Zuwachsraten und Futterqualitätsparametern bereitstellen. Nach Abschluss des Projektes wird dieses Tool der Beratung übergeben. Somit soll eine höhere Ertragssicherheit und -qualität der für Schleswig-Holstein typischen Grünlandstandorte gewährleistet werden. Unter Anwendung des Tools kann eine exakte Anpassung des Managements an variierende Zuwachsraten vorgenommen und somit eine erhöhte Milchleistung aus dem Weidefutter erwirtschaftet werden. Die bisherige Resonanz auf die Weideaktivitäten ist mehr als ermutigend. Die beiden Informationsveranstaltungen in Jevstedt und Molfsee waren sehr gut besucht, und auch eine erste Beraterfortbildung zum Thema Weide fand großes Interesse. Diese Wissenstransferaktivitäten laufen in enger Abstimmung mit der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Bei der Landwirtschaftskammer ist Dr. Johannes Thaysen für diesen Bereich Ansprechpartner.

Tammo Peters
Christian-Albrechts-Universität
zu Kiel
Tel.: 04 31-8 80-15 16
tpeters@gfo.uni-kiel.de



Wie viel Gras wächst auf den Weideflächen? Unabdingbar für eine effiziente Weidenutzung: Bestandshöhenmessungen mit dem Platometer.
Fotos: Tammo Peters

Abbildung: Lage der Messprogramme auf den Pilotbetrieben in Schleswig-Holstein



(rot: konventionell bewirtschaftetes Grünland; grün: ökologisch bewirtschaftetes Grünland und Klee gras)